

Protokoll

Betreff: Ortskernentwicklung Gottenheim

Arbeitsgruppe: Bildung, Kinderbetreuung

Thema: Arbeitstreffen

Status: Nicht vertraulich

Datum: 05.11.2012 Beginn: 20:00 Ende: 22:50 Ort: Schule Gottenheim/ Kernzeit

Teilnehmende:

1. Siehe. Anwesenheitsliste

Verteiler:

1. Mitglieder der AG
2. BM Kieber, Herr Klank, Frau Rohwald, Grundschule, Kindergarten, Schatzinsel
3. ggf. weitere AGs

Ziel: Was soll am Ende der Bürgerbeteiligung vorliegen?

Konzept über Bildungs- und Jugendarbeit in der Gemeinde, daraus abgeleitete Forderungen an Institutionen und bauliche Maßnahmen mit Priorisierung

Ausblick: Ausweitung des Konzeptes auf die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen (12 -21).

TOPs

Top 1: Konkretisierung, Priorisierung der Maßnahmen

Top 2: Weiteres Vorgehen

Top 3: Nächste Treffen

TOP 1: Konkretisierung der Maßnahmen

Vernetzung Vereine und weitere Bildungsangebote

Zur Info: Hr. Lohmiller ist in seiner Rolle als Bildungskonzeptbeauftragter der Gemeinde an mit der Analyse der bestehenden Angebote befasst. Er berichtet, dass die Erhebung der Angebote nur langsam vorankommt.

Vernetzung der Päd. Einrichtungen

Wie pflegt man den Austausch zwischen den zentralen Einrichtungen Schatzinsel, Kindergarten, Schule?

Hierrüber haben die Beteiligten sich ausgetauscht. Teilnehmer waren Frau Rempe, Hr. Rau, Frau Spiegelhalter-Vogt, Frau Hunn, Frau Scheuble, Frau Armbruster.

Das Ergebnis wurde der Runde vorgestellt, hier die Kernpunkte:

Vereinbart wurde: die Vertreter der Einrichtungen werden sich ¼ jährlich, regelmäßig treffen um Gemeinsamkeiten zu lokalisieren und gemeinsam Konzepte für eine konstruktive Zusammenarbeit entwickeln (also nicht einer macht was und der andere

macht auf Einladung mit). Dazu gehört in erster Linie das Wissen um die pädagogischen Grundlagen und unterschiedlichen Strukturen der beteiligten Institutionen (Herr Lohmiller wurde gebeten bei einem Tagesordnungspunkt des ersten Treffens die Bezüge zwischen Orientierungsplan (Kiga) und Bildungsplan (Schule) her zu stellen). Weiteren dienen die Treffen dem fachlichen Austausch um Themen zu identifizieren (Jahresangebote/Schwerpunkte) und die Konzepte zu vernetzen (Schnittstellensuche). Ziel ist es durchgängige Bildungsbiographie zu gewährleisten.

Im Januar wird das erste Treffen stattfinden, der Termin ist angesetzt.

Die Gruppe wurde gebeten die jeweiligen Elterngremien und weitere Akteure über die Inhalte zu informieren.

Hr. Lohmiller wies darauf hin, dass sich die Beteiligten über die Ziele einig werden sollen, um diese nach dem Modell s-m-a-r-t zu formulieren.

spezifisch, Ziele müssen eindeutig definiert sein (nicht vage, sondern so präzise wie möglich).

messbar, Ziele müssen messbar sein (Messbarkeitskriterien).

angemessen/akzeptiert, Ziele müssen von den Empfängern akzeptiert werden/sein (auch: angemessen, attraktiv, ausführbar oder anspruchsvoll).

realistisch, Ziele müssen möglich sein.

terminiert, zu jedem Ziel gehört eine klare Terminvorgabe, bis wann das Ziel erreicht sein muss.

Berufstätigkeit ermöglichen

Diese zentrale Anforderung soll durch Ganztagesangebote der Schlüsseleinrichtungen, Kleinkindbetreuung, Kindergarten, Schule umgesetzt werden. Festgehalten wurde, dass die Frage nach der räumlich personellen Ausstattung erst nach den strukturellen Überlegungen geschehen sollte.

Frage: Was braucht es zu diesem Angebot, die Kinder einen ganzen Tag gut zu betreuen? Anforderungen: Personen, Ausstattung, Geld ...?

Eine Diskussion wurde auf Karten festgehalten. Diese soll als Anforderungs-Liste und Argumentationskette aufarbeitet und ggf. ergänzt werden: Reiner Huber, Petra Nönninger, Irina Wellige

Die Liste sollte hier eingepflegt werden, die Raumforderungen gleich mit formuliert (Mensa, Ruheraum Kiga, Multifunktionsraum (Backprojekte), mehrfach nutzbare Räume für Verbindung Kiga-Schule, Zentrum statt Einzelort, Schulhofgestaltung als naturnahes gemeinsames Gelände).



Sichere Verkehrswege

Die Ausgestaltung der Sicheren Verkehrswege sollte in die Gruppe „Öffentlicher Raum“ gegeben werden. Welche Anforderungen aus der Gruppe „Bildung Kinderbetreuung“ diesen weitergegeben werden, muss noch formuliert werden. Beispiel: hohe Priorität liegt bei der Beleuchtung der Bahnhofstraße, ...

Die Forderungen der Präsentation an die Gruppe öffentlicher Raum weitergeben -
Reiner Huber

bauliche Maßnahmen – Ideen

Raumkonzepte der Bildungseinrichtungen:

Es bestehen bereits aus früheren Überlegungen der Schatzinsel, Kindergarten und Schule räumliche Anforderungen bzw. Wünsche. Am besten wäre es, diese erneut auf die heutigen Bedürfnisse und Bildungsziele abzugleichen und nieder zu schreiben. Hierzu möchten wir die verantwortlichen der Einrichtung bitten, dies zu tun, der Gemeinderat und die verantwortlichen der Gemeinde werden sicherlich auf diese zukommen.

Noch ungeklärte Punkte

Wie macht Gottenheim die Angebote transparent für die Bürger und die Beteiligten?

Wer (Institution und Person) soll

mit wem (Institution und Person) sich

über welche Themen (Bildungsinhalte)

wie (Verantwortung, Turnus, Moderation, Räumlichkeiten) vernetzen?

TOP 3: Nächste Treffen

Di. 20. Nov. 2012 19:00 Abstimmung der AGs, Turnhalle –

Ziel: aus jeder Gruppe 5 TN ein gemeinsames Ziel erarbeiten bzw. Schnittpunkte herausstellen.

Die Vertreter der hauptsächlich gestaltenden Institutionen beteiligen sich als selbstverständliche Teilnehmer bei diesem Termin.

Vertreter der Schatzinsel

- Frau Spiegelhalter-Vogt

Vertreter des Kindergartens

- Frau Scheuble
- Frau Armbruster

Vertreter der Grundschule Gottenheim

- Frau Vogel
- Frau Gerard

Vertreter der Kernzeitbetreuung

- Frau Hunn

Des Weiteren möchten diese Bürger die Gruppe vertreten:

Vertreter der Bürgergruppe

- Reiner Huber
- Petra Nönninger
- Reinhard Lohmiller
- Irina Wellige
- Sibylle Bühler

Nächstes Arbeitstreffen: Mo 26. Nov. 20:00

Top 1: Bericht vom 20. Nov. 2012

Top 2: Weiterarbeiten

Ausblick Jugendarbeit – Clemens Zeissler als Gast vorschlagen (Katja Meier)

Übernächster Meilenstein

Mittwoch 23. Jan. 2013 19:00 - 2. Plenum der AGs, Turnhalle